

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 214.

Montag den 1. August.

1864.

Bekanntmachung.

Der höchste und niedrigste bei uns angezeigte Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 1. August 1864 an bis auf Weiteres, bei einem mittleren Marktpreise von 3 Thlr. 8 Ngr. 8 Pf. für den Scheffel Roggen, ist:

I. Das Pfund Brod erster Qualität:

höchster Preis 11 Pfennige

bei den Landbrodbäckern

Nr. 1. Salomo,	Nr. 18. Dettler,	Nr. 36. Kleeberg,	Nr. 82. Schönemann,
3. Wernicke,	19. Föbrina,	37. Reinhardt,	83. Seyffert,
5. Reichsenring,	21. Dresdner,	45. Donath,	84. Schumann,
6. Schnieber,	23. Träger,	46. Tippner,	85. Berthold,
7. Schichtholz,	24. Junghanns,	48. Franz,	95. Hartmus,
8. Depparade,	25. Nidel,	55. Sprung,	96. Lichtenberg,
9. Joachim,	26. Kleyzig,	57. Wand,	97. Gütber,
11. Hunger,	27. Frenkel,	59. Müller,	101. Trautmann,
13. Salomon,	31. Schmidt,	64. Unger,	102. Freiburger,
14. Sander,	32. Bender,	65. Schilling,	107. Granel,
15. Hüfner,	34. Reichmann,	71. Göge,	112. Darr,
16. Päß,	35. Schlippe,	80. Ezner,	118. Schramm;

niedrigster Preis 8 Pfennige

bei den Bäckermeistern

Pilz, Friedrichstraße Nr. 1,
Lobrenzel, Windmühlenstraße Nr. 50,

Lutber, Windmühlenstraße Nr. 19,
Schaurbusch, Thalstraße Nr. 12.

II. Das Pfund Brod zweiter Qualität:

höchster Preis 10 Pfennige

bei den Landbrodbäckern

Nr. 1. Salomo,	Nr. 17. Seidel,	Nr. 35. Schlippe,	Nr. 71. Göge,
3. Wernicke,	18. Dettler,	36. Kleeberg,	80. Ezner,
5. Reichsenring,	19. Föbrina,	37. Reinhardt,	82. Schönemann,
6. Schnieber,	21. Dresdner,	45. Donath,	83. Seyffert,
7. Schichtholz,	23. Träger,	46. Tippner,	84. Schumann,
8. Depparade,	24. Junghanns,	48. Franz,	85. Berthold,
9. Joachim,	25. Nidel,	55. Sprung,	95. Hartmus,
11. Hunger,	26. Kleyzig,	57. Wand,	96. Lichtenberg,
13. Salomon,	27. Frenkel,	59. Müller,	97. Gütber,
14. Sander,	31. Schmidt,	64. Unger,	101. Trautmann,
15. Hüfner,	32. Bender,	65. Schilling,	102. Freiburger,
16. Päß,	34. Reichmann,	70. Einz,	112. Darr;

niedrigster Preis 7 Pfennige

bei den Bäckermeister Kühne, Zeiger Straße Nr. 1.

Leipzig, den 30. Juli 1864.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Bollsacl. Ritscher, Act.

Oeffentliche Gerichtsitzung.

Leipzig, 30. Juli. Am Morgen des 14. Juli d. J. hatte man in den Geschäftslocalitäten eines hiesigen Portefeuilfabrikanten wahrgenommen, daß die am Abend zuvor von innen fest verriegelte Thür zwischen dem Comptoir und der Werkstatt nach Ausmeißeln eines Stückes ihrer Füllung in der Gegend des Schlosses und durch das auf diese Weise ermöglichte Zurückschieben des Schloßriegels geöffnet und das gleichfalls verschlossene Comptoirpult, in welchem sich damals einige 50 Thaler baar, so wie mehrere Wechsel und Werthpapiere befanden, dadurch zu erbrechen versucht worden war, daß der Dieb ein Meißel unter die Pultklappe eingesetzt und hierdurch eine Schraube abgebrochen und eine andere losgesprengt hatte.

Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich alsbald auf den dortigen Laufburschen Carl Herrmann Lorenz aus Kleinstädteln, 18 Jahre alt. Bei der nach erstatteter Anzeige vorgenommenen

Ausfuchung der Lorenz'schen Sachen fand man eine Anzahl Gegenstände im Gesamtwerte von 1 Thaler 20 Ngr., die unzweifelhaft aus dem Geschäftslocal seines Arbeitgebers auf unredliche Weise in seinen Besitz gelangt waren.

Lorenz räumte auch sofort diese Entwendungen mit dem Bemerkten ein, daß er die fraglichen Sachen aus dem Geschäft, wozu selbst sie ihm ohne Hinderniß zugänglich gewesen, nach und nach mit der Absicht der Aneignung genommen habe. Auch stellte er nicht in Abrede, den Versuch gemacht zu haben, das fragliche Pult zu erbrechen, um sich zur Zahlung einer dringlichen Schuld von 25 Ngr., — 15 Ngr. — anzueignen; er sei jedoch von der vollständigen Ausführung um deswillen freiwillig abgestanden, weil es ihm, ohne Geräusch zu erregen, nicht geglückt sei, das Pult zu erbrechen. Die dringliche Schuld wurde aber nicht erwiesen, wie denn auch sein weiteres Anführen unglaublich erscheint, da Lorenz einer so geringen Summe halber nicht so große Anstrengungen gemacht und sich in so große Gefahr begeben haben würde; dazu kam, daß